



BRÜCKE DER HOFFNUNG

Missionsnachrichten
aus der Ukraine
Nr. 07, Juli 2024



„Noch nie im Leben bin ich in einem Schwimmbad gewesen. In unserem Dorf haben wir keins. Ich habe einmal in einem Film gesehen, wie Kinder in einem Schwimmbecken gespielt haben. Schon lange habe ich davon geträumt, auch eines Tages in einem Schwimmbad mit meinen Freunden Spaß zu haben. Ich kann es kaum erwarten, bis das Sommerlager beginnt!“ Sonja ist ganz aufgeregt. „Und ich bin so glücklich endlich einen anderen Ort, außer unserem Dorf, kennenzulernen. Es wird meine erste Reise sein!“, ergänzt die kleine Lena voller Vorfreude.

Die Kinder in unserem Zufluchtsort in Odariwka können die Spannung kaum noch aushalten. Unsere Mitarbeiter zeigen ihnen Fotos vom letzten Jahr und die Mädchen und Jungen tauchen immer mehr in die

Lageratmosphäre ein und träumen davon, wie es im Sommerlager werden wird. Nur noch ein paar Tage, dann beginnt die unvergessliche Reise für unsere Dorf Kinder. Schon allein die dreistündige Fahrt in einem großen Bus wird für viele ein unbeschreibliches Abenteuer sein.

„Wir werden so weit weg von zuhause sein. Ist dort auch Krieg?“ Eine Frage, die alle beschäftigt. Von Odariwka ist die Front nur hundert Kilometer entfernt. Während die Kinder von ihren Ferien im Sommerlager träumen, denken wir nicht nur über das Programm, sondern auch über alle möglichen Sicherheitsmaßnahmen nach. Auf langfristige Stromausfälle, radioaktive Explosionen und massive Raketenangriffe werden wir, so gut wie möglich, vorbereitet sein und beten, dass Gott seine schützende

Hand über uns hält.

Aufmerksam höre ich den Kindern mit ihren Erwartungen und Fragen zu und verstehe, wie wichtig es für sie ist, ihrem traumatisierenden Alltag zu entfliehen, von positiven Gedanken und Gefühlen erfüllt zu werden.

Auf meinem Schreibtisch liegen ausgedruckte Materialien in dicken Ordnern, Sport- und Bastelmaterial sind bereits eingekauft. Das Thema des diesjährigen Sommerlagers lautet *Farbe ins Leben bringen*, das Programm soll bunt und fröhlich sein. Ganz im Gegensatz zum grauen Kriegsalltag. Möge Gott uns dabei helfen.

Lena Uchnal

Leiterin Brücke der Hoffnung Ukraine

Liebe Missionsfreunde!

„Mein Name ist Galja. Ich schreibe Ihnen diesen Brief unter Tränen unendlicher Dankbarkeit. Als mein Mann, unsere drei Kinder und ich wegen des Krieges aus der Region Donezk geflohen sind, haben wir alles, was wir hatten, zurückgelassen. Vor dem Krieg führten wir ein glückliches Leben. Ich arbeitete in einem Kindergarten. Mein Mann hatte einen Job, den er liebte. Wir besaßen ein Haus und hatten viele gute Freunde. Aber durch den schrecklichen Krieg wurden wir zu Flüchtlingen. Mit einer vollgepackten Tasche für meine ganze Familie flohen wir. In Pawliwka angekommen, weinte ich die ersten Tage ununterbrochen. Ich packte nicht einmal die Tasche aus, weil ich die Situation nicht akzeptieren konnte. Am liebsten wollte ich meine Augen schließen und wieder zu Hause sein.



Wie Engel inmitten der Dunkelheit kamen eines Tages Mitarbeiter von Brücke der Hoffnung zu uns. Sie brachten uns Lebensmittel, Haushaltsgegenstände, Bettwäsche, eine Kiste mit Spielzeug. Diese Hilfe werde ich nie vergessen. Das war der Moment, in dem ich wieder Kraft verspürte, ein neues Leben aufzubauen. In diesem Frühjahr nahmen wir am Starthilfeprojekt teil. Jetzt ist unser Garten mit Gemüse bepflanzt und in der Scheune halten wir Kühe. Der Krieg geht weiter. Die Raketen machen uns oft große Angst, aber wir haben überlebt. Ihre Hilfe, Ihre Freundlichkeit und Ihr Verständnis geben uns neue Hoffnung. Wir beten, dass wir eine gute Ernte haben werden und den nächsten Winter überleben können.

Bitte richten Sie all jenen, die die Arbeit von Brücke der Hoffnung unterstützen, meine Dankbarkeit und Gottes reichen Segen aus. Durch Sie wird wahrhaftig Hoffnung verbreitet. Sie sind die Hände Gottes hier im Krieg!“

Galja ist eine von vielen Binnenflüchtlingen, der wir mit Ihrer Unterstützung helfen können. Beim Lesen des Briefes liefen mir Tränen über mein Gesicht. Solche Briefe bestätigen mir, dass Gott meine Mitarbeiter und mich in unsere Arbeit gestellt hat. Hunderte Familien erhalten Unterstützung, die sie brauchen und werden mit neuer Hoffnung erfüllt.

Die Arbeit in der Ukraine geht, trotz der schwierigen militärischen Lage, weiter. Binnenflüchtlingen wird geholfen, Menschen werden unterstützt, wenn sie ihre Gärten bearbeiten und kleine Unternehmen gründen, um zu überleben. In diesem Frühjahr war unser Starthilfeprojekt besonders wichtig für die vielen Flüchtlinge und für Familien, die ihre Arbeit verloren haben oder sich in einer schwierigen Situation befinden. Inmitten von heulenden Sirenen und Raketenbeschuss pflanzten die Menschen Kartoffeln an, bauten Bienenstöcke und weideten Kühe.

Zurzeit bereiten wir unser Sommerlager vor. Es fällt mir schwer, mir vorzustellen, ein weiteres Lager in Kriegszeiten zu veranstalten. Aber ich weiß, dass sowohl die Kinder als auch unsere Mitarbeiter versuchen, weiterzuleben und auf Gott zu vertrauen. Das Freizeitzentrum verfügt über einen großen Luftschutzkeller. Ich bete, dass die Kinder nicht oft dort Schutz suchen müssen, sondern das Lagerleben, das Schwimmbecken und das Programm genießen können.

Danke für Ihre finanzielle Unterstützung und Ihre Gebete. Gemeinsam bauen wir Brücken der Hoffnung.

Rebeka Rudat

Missionsleiterin

Einblicke in unsere Arbeit

Helfer für unser Sommerlager

„Heute findet unser letztes Seminar statt. Wir werden darüber reden, wie man Kinder loben kann und praktische Übungen dazu machen“, beginnt Lisa Uchnal das Schulungsseminar für die Jugendlichen, die in unserem Sommerlager mithelfen werden. Alle machen sich eifrig Notizen, hören aufmerksam zu. Für die meisten wird es das erste Mal sein, dass sie in einem Sommerlager mitarbeiten.

Während ich die Teenager beobachte, ist mein Herz von tiefer Dankbarkeit und Freude erfüllt. Vor nicht allzu langer Zeit waren sie selbst noch kleine Kinder. Aber nicht nur Kinder, sondern Mädchen und Jungen, die nicht das Glück hatten, in eine heile Familie mit liebevollen Eltern hineingeboren worden zu sein. Alle kommen aus schwierigen Familienverhältnissen, haben alkoholabhängige Eltern, sind gewaltgeprägt oder wurden vernachlässigt. Sie hätten keine gute Chance gehabt, gesund heranzuwachsen und sich zu entwickeln.

Schwieriger Start

An das erste Mal, als wir Wladiks Familie besuchten, kann ich mich noch gut erinnern. Seine Schwester und er saßen wie verängstigte Kätzchen auf einer alten Matratze im kleinen, einzigen Zimmer des Hauses. Wladik war damals sieben Jahre alt, er lag in seiner Entwicklung drei Jahre zurück. Er sprach kaum, gab nur Laute von sich. Die tägliche Arbeit mit einer Sprachtherapeutin, verschiedene Übungen, Aufmerksamkeit und Liebe veränderten sein Leben Schritt für Schritt. Jetzt ist er ein netter, fröhlicher Junge, der nachdenkt, analysiert, relevante Fragen stellt und sich mit Gleichaltrigen und Erwachsenen unterhalten kann.

Die älteste Helferin unseres Sommerlagers ist Diana. Seit ihrer frühen Kindheit besuchte sie unseren



Zufluchtsort in Pawliwka und ist Teilnehmerin unserer Lebensschule. Sie kommt aus einer großen Familie. Alkoholranke Eltern, Armut und Gewalt haben ihr Leben geprägt. Jeden Tag kam Diana zu uns, wir schenkten ihr das, was sie zu Hause nicht bekam: Liebe und Aufmerksamkeit. Jetzt ist sie Studentin an einer pädagogischen Hochschule und eine wertvolle Helferin.

Praktische Übungen

Zusammen mit Diana übt Sonja, wie man richtig lobt. Die beiden loben sich gegenseitig. Sonja lächelt freundlich. Diese Aufgabe macht ihnen Spaß. Vor sieben Jahren, als Sonja ins Tageskinderheim am See kam, lächelte sie nie. Die Situation zu Hause war angespannt und traumatisch, das Mädchen zog sich zurück, sprach kaum, war passiv und gleichgültig. Unsere psychologische Hilfe ist zu einem der wichtigsten Bestandteile der Arbeit mit dem Mädchen geworden. Wenn ich Sonja jetzt als selbstbewussten, zielstrebigem,

glücklichen Teenager sehe, bin ich Gott dankbar, dass Brücke der Hoffnung in ihr Leben getreten ist.

Jeder aus der Helfergruppe hat einen langen Weg hinter sich und seine eigene Geschichte in einem unserer Kinderhäuser geschrieben. Nun sind sie bereit, ihre Liebe und Wärme an jüngere Kinder weiterzugeben, die genauso viel Hilfe und Fürsorge brauchen, wie sie selbst benötigt haben.

Es kann losgehen

Die Notizen sind aufgeschrieben, die Übungen wurden durchgeführt. Unsere Lagerhelfer sind startklar. Es freut mich sehr, dass sie nicht nur für das Lager bereit sind, sondern auch für ihr weiteres Leben. Sie sind zu wunderbaren jungen Menschen herangewachsen, die nun mit Gottes Hilfe auf eigenen Füßen stehen können.

Lena Uchnal

Leiterin Brücke der Hoffnung Ukraine



Brücke der Hoffnung aktuell



Sommerlager 2024

In diesem Jahr führen wir wieder ein Sommerlager durch! In der Region Poltawa haben wir vom **01.07. bis 08.07.** ein Freizeitzentrum angemietet.

Am **30. Juni** verladen alle Mitarbeiter das gesamte Lagermaterial und fahren es zum Freizeitzentrum. Auf diesem Gelände stehen uns zwei zweistöckige Gebäude für insgesamt 100 Personen zur Verfügung. Jedes Zimmer bietet Platz für vier Personen, die Flure sind geräumig. Es ist alles vorhanden, was wir benötigen. Die Abendveranstaltungen finden in einem extra Saal statt. Wenn die Kinder ankommen, sind die Bühne und der Lagerplatz im Wald schon festlich dekoriert.

Am **1. Juli** ist es dann soweit: um 11.00 Uhr erwarten wir die Kinder nach einer dreistündigen Busfahrt aus Boschedariwka und Odariwka im Lager. Für die Kinder aus Switlowodsk dauert die Anreise etwa eine Stunde. Zur Begrüßung der Mädchen und Jungen stehen die Mitarbeiter schon in ihren besonderen Outfits bereit und nehmen sie mit hinein in das Thema des Sommerlagers *Farbe ins Leben bringen*.

Wie kann man mit Gottes Hilfe glücklich sein? Natürlich wünscht sich jeder ein glückliches Leben. Unsere Kinder werden lernen, auch in schwierigen Situationen Positives zu entdecken.

Das Sommerlager dauert sieben Tage. An jedem Tag gibt es ein Thema über die sieben Geheimnisse des Glücks, wie die sieben Farben des Regenbogens. Am **letzten Abend** steht ein festliches Bankett mit Leckereien und Geschenken auf dem Programm.

Nach dem Frühstück am **8. Juli** wird die traditionelle Abschiedszeremonie mit Dankesworten und guten Wünschen das Sommerlager beenden. Die Busse stehen zur Abfahrt der Kinder bereit und für unsere Mitarbeiter heißt es, die Ausrüstung einpacken und erleichtert aufatmen, wenn dann alles geschafft ist!

Es sind eine Menge interessanter Dinge geplant und vorbereitet. Sollten lange Raketenangriffe und Stromausfälle auftreten, so sind wir darauf eingestellt. Auf dem Gelände des Freizeitzentrums gibt es einen großen Schutzraum. Wir freuen uns, wenn Sie für die Durchführung des Sommerlagers und die Bewahrung der Kinder und Mitarbeiter beten!

Projekte, die uns
auf dem Herzen liegen

Hilfsgüterarbeit

Anfang Juni konnten wir unseren lange geplanten Hilfsgütertransport durchführen. Am 06.06. machten sich unsere beiden LKW-Fahrer Dima und Peter auf die gefährliche, lange Fahrt nach Deutschland. An diesem Tag stand folgender Bibelvers in den Losungen: „So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir!“ Jesaja 43,5. Diese Zusage Gottes haben unsere Fahrer erfahren. Sie wurden bewahrt, Gott hat seine Hand über sie gehalten.

Auf den LKW haben wir zahlreiche Kartons mit Kleidung, hauptsächlich für die Kinder und Jugendlichen in unseren Häusern, Schuhen, Bettwäsche, Decken und Material für unser Sommerlager geladen. Auch Patenpakete und unsere Hoffnungsboxen fanden einen Platz auf dem Auflieger. Die Freude darüber war bei allen Empfängern riesengroß!

Instagram 

Seit kurzem sind wir auch auf Instagram zu finden. Unter **bruecke_der_hoffnung** posten wir regelmäßig interessante Fotos und Videos aus unserer Arbeit.

Impressum

Brücke der Hoffnung e. V.
Postfach 1165, 35620 Hüttenberg
Tel. 06441/73304; Fax 06441/74660
Website: www.bdh.org
E-mail: info@bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in Osteuropa humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Wir bitten um Übersendung von zwei Belegexemplaren. Bitte betrachten Sie den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung. Er soll lediglich jene entlasten, die unsere Arbeit finanziell unterstützen wollen.

Bankverbindung:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN: DE45 5139 0000 0078 8266 06, BIC: VBMHDE5F
Hausanschrift für Paketsendungen:
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg-Rechtenbach